

Calwer Wochenblatt

№ 91.

Amts- und Anzeigebblatt für den Bezirk Calw.

75. Jahrgang.

Wichtigsten Dienstage, Donnerstage und Samstage.
Die Wochenausgabe beträgt im Viertel und in halbjähriger
Ausgabe 3 Mks. die Seite, wofür unter 12 Mks.

Donnerstag, den 2. August 1900.

Wochenausgabe des Abonnementspreises in der Stadt M. 1.10
ins Haus gebracht, M. 1.15 durch die Post bezogen im Viertel.
M. 1.25.

Tagesneuigkeiten.

Calw, 31. Juli. Bei der heutigen Diöcesansynode, welcher auch Hr. Prälat v. Wittich anwohnte, fand die Wahl eines weltlichen Abgeordneten für die ev. Landesynode, statt. Die Wahl fiel auf den bisherigen Abgeordneten Oberlandesgerichtsrat v. Resfle in Stuttgart. Als dessen Stellvertreter wurde David Sundert, Buchhändler in Stuttgart, gewählt.

Calw, 31. Juli. Heute vormittag beging das Realgymnasium seinen feierlichen Schlußakt im Georgenäum. Nach dem Choral „Wie groß ist des Allmächtigen Güte“ hielt der Vorstand der Anstalt, Hr. Rektor Dr. Weiszäcker eine formvollendete, inhaltreiche Ansprache, in der er die Verdienste des Gründers der Schule, des leider verstorbenen Oberstudienrats v. Dillmann, gebührend hervorhob, einen Rückblick auf das abgelaufene Schuljahr gab und zur Erinnerung an Gutenberg die Erfindung der Buchdruckerkunst und ihre Bedeutung für die Schule in längerer Ausführung treffend beleuchtete. An die Rede schlossen sich Deklamationen, weitere Gesänge, sowie die Verteilung der Prämien und Belobungen und der Berechtigungscheine für den einjährig freiwilligen Militärdienst an. An 15 abgehende Schüler der VII. Klasse konnten die Berechtigungscheine ausgehändigt werden. Die Anstalt wurde im letzten Jahr durch ein reiches Geschenk des Hrn. Fabrikanten Ludwig Schütz erfreut, wofür dem Spender öffentlicher Dank ausgedrückt wurde. Möchte sein Beispiel noch weitere Nachahmung finden! Die Schlußfeier war von den Eltern der Schüler und sonstiger Freunde der Anstalt sehr zahlreich besucht.

Calw, 31. Juli. Heute früh erschoss sich in der Wohnung seines Bruders der 24jährige

lebige Kaufmann Schlienz. Der Beweggrund zu der unglücklichen That ist unbekannt.

[Nützliches aus dem Staatsanzeiger.] Seine Königliche Majestät haben am 27. d. M. allergnädigst geruht die erledigte realistische Hauptlehrstelle an der mittleren Abteilung des Realgymnasiums in Calw dem Hilfslehrer Hory am Gymnasium in Ravensburg zu übertragen.

§ Dedenspfonn, 30. Juli. Schon lange wurde die unfreie mehr als 1200 Einwohner zählende Marktflucht beschiedene ungünstige Postverbindung bedauert und nach Mitteln und Wegen gesucht dem leidigen Mißstande abzuhelfen. Während seit einiger Zeit alle umliegenden Orte täglich sich zweimaliger Postverbindung erfreuen dürfen, ist Dedenspfonn allein noch auf einmalige angewiesen. Dabei verläßt der hiesige Postbote, wie kaum anders möglich, schon Calw, bevor die zwischen 11 und 12 Uhr dort eintreffenden Züge ankommen. Die mit denselben anlangenden Briefe u. bleiben dann in Calw bis zum andern vormittag liegen und werden dem Adressaten erst an diesem Tage nach 1—2 Uhr zugestellt. Sonntags wird von und nach hiesigem Orte überhaupt keine Postsache befördert, so daß die Samstag nach 11 Uhr vormittags in Calw ankommenden Briefe erst Montag nachmittag hier ausgetragen werden, während von Samstag früh 5 Uhr bis Montag früh 5 Uhr keine Postfachen von hier abgesandt werden. Die Unzuträglichkeiten liegen auf der Hand. Deshalb haben die hiesigen bürgerlichen Kollegien, dem Wunsch weiter Kreise folgend, an die K. Postdirektion die Bitte gerichtet, sie möchten eine zweite Postverbindung in der Art schaffen, daß ein laufender Bote von hier nach Stammheim nachmittags geht, daselbst dem von Geddingen nach Calw gehenden Boten die hiesigen Postfachen übergibt und die nach Dedenspfonn be-

stimmten nach dessen Rückkunft aus Calw abnimmt und sie hieher bringt. Auf diese Weise wäre dann für den Weritag eine weitere Verbindung hergestellt, ohne daß die so beliebt gewordene Kariolpost eingehen müßte. Durch den laufenden Boten ließe sich dann auch leicht eine sonntägliche Postverbindung herstellen. Ein wohlwollendes Entgegenkommen seitens der hohen Postdirektion gegenüber dem Gesuche der bürgerlichen Kollegien würde hier freudig begrüßt.

Von Grunbach O. A. Neuenbürg erhalten wir Mitteilung von einem entsetzlichen Mord. Zwei Mädchen im Alter von 7 und 9 Jahren, die mit andern zusammen ins Heidelbeersuchen gegangen waren, sind heute früh tot im Walde aufgefunden worden. Der mutmaßliche Täter trägt die Kleidung eines Dienstknechts, er konnte genau beschrieben werden.

Kedarfult, 30. Juli. Die große Hitze forderte gestern auch hier ein Opfer. Bauunternehmer Huber aus Heilbronn, welcher in Begleitung seiner Frau seine Weinberge auf hiesiger Markung besichtigte, erhielt einen Hitzschlag und war bald darauf eine Leiche.

In Sonthem O. A. Heilbronn kamen bei Arbeiten an einer elektrischen Leitung der Elektrotechniker Hohl aus Heilbronn und Schmidt aus Sonthem, beide verheiratet, mit dem elektrischen Strom in Berührung und waren sofort tot.

Crailsheim, 31. Juli. Bei der Anlage der hies. Wasserleitung sind viele Italiener, brave und fleißige Leute, beschäftigt. Er wurde bemerkt, wie diese sämtlich sofort nach Eintreffen der traurigen Botschaft von der Ermordung ihres Königs stille die Arbeit niederlegten. Sie gingen schwarz gekleidet, wie sie es irgend machen konnten; drei Tage wollen sie feiern und ihrer nationalen Trauer Ausdruck geben. Gestern Abend sangen sie, da und dort versammelt, ernste, wehmütige Gesänge.

Ferilleton.

Nachdruck verboten.

Die Piraten.

Seeroman von Carl Kuffel.

(Fortsetzung.)

„Habe ich Sie durch ein Geräusch erweckt?“ fragte er. „Das sollte mir aufrichtig leid thun.“

„Nein, Kapitän Bolbod,“ versetzte das Mädchen in großer Aufregung, „nein, mich hat ein Traum aus dem Schlafe geföhrt, ein Traum, der mir den Namen der Insel ins Gedächtnis zurückrief. Ich erwachte, indem ich ihn laut ausrief!“

„So sagen Sie ihn doch, schnell! Sonst könnten Sie ihn wieder vergessen!“ Die Insel heißt Halloran — Halloran — jetzt weiß ich's ganz genau. Halloran heißt sie. Sie kennen sie, nicht wahr? Sagen Sie nicht nein, denn dort finden Sie das Schiff und alles, was man mir genommen hat.“

„Halloran!“ rief der Schiffer. „Dah ich darauf nicht gekommen bin! Gewiß kenne ich das Eiland, liegt es doch kaum eine Tagesfahrt von den Riffen entfernt, die ich zu vermessen habe!“

„Welch eine Fügung! Und wie weit ist es noch bis dorthin?“ „Ungefähr siebenhundert Seemeilen. Ich will Ihnen das Eiland auf der Karte zeigen.“

Er räumte hastig das Punschgeschirr vom Tisch und breitete eine Seekarte darauf aus.

„Sehen Sie — hier befinden wir uns gegenwärtig, und da liegt Halloran.“

Die Piraten konnten sich gar keinen passenderen Ort auswählen. Die Insel ist unbewohnt, sie liegt abseits von der Fahrstraße der Schiffe und wird überdies durch jene Riffe gedeckt, deren Lage noch so wenig bestimmt ist, daß die Fahrzeuge ihnen gern weit aus dem Wege gehen. „Hardy!“ rief er durch das Oberlichtfenster hinauf.

Der Steuermann kam eilfertig die enge Treppe herab. „Hier ist die Insel, zu der die Piraten die Bark zu bringen gedenken,“ sagte der Kommandant, seinen dicken Zeigefinger auf die Karte pflanzend.

„Halloran!“ rief Hardy. „Beinahe auf unserm Wege! Das nenne ich einen Zufall!“

„Wahrscheinlich wollen die Schurken das Schiff auf eins der Riffe setzen, nachdem sie das Gold in die Brigantine verladen haben, — Rival war ja wohl der Name derselben.“ Bolbod verschränkte die Arme über der Brust, lehnte sich an den Tisch und sah mit großem Ernste den Steuermann an. „Ich werde den Kurs der Brigg unverzüglich auf Halloran richten,“ fuhr er fort. „Hoffentlich haben wir Glück und treffen die ‚Queen‘ daselbst.“

„Der ‚Wellsley‘ ist ein langsames Fahrzeug,“ versetzte Hardy. „Wenn die Banditen uns kommen sehen, dann gehen sie mit dem Golde auf und davon und wir können ihnen nachflöten. Denn die ‚Queen‘ holen wir nicht ein und wenn wir auch hundert Jahre hinter ihr drein schlüpfen.“

„Der Fall erfordert Ueberlegung und strategische Kunst,“ sagte Bolbod, den großen Kopf würdevoll und selbstbewußt zwischen seinen beiden Zuhörern hin und her drehend. „Zunächst steht fest, daß wir diese zehn Banditen fassen und ihnen den Raub abnehmen müssen. Das bringt uns Ehre und Preisengelber. Wie das Ding auszuführen ist, muß ich noch überdenken. Mr. Hardy, ich gehe mit Ihnen an Deck.“

Saulgau, 30. Juli. Gestern ging über unsere Gegend ein schweres Gewitter nieder, das, verbunden mit orkanartigem Wind, namentlich dem reichen Obstansatz völliges Verderben zu bringen drohte. Indessen hat nur das in der Entwicklung weit vorgeschrittene Frühobst wesentlichen Schaden genommen. Dagegen wurde an den ausgereiftesten Punkten den Obstbäumen selbst arg mitgespielt. An der Rieterfinger Straße wurden auf einer Strecke von etwa einem halben Kilometer 32 der kräftigsten Obstbäume teils entwurzelt, teils mitten im Stamm abgebrochen, teils mehr oder weniger der Krone beraubt. Ähnlich ist es da und dort in den Tannenwäldern. Ganze Gruppen von Bäumen liegen entwurzelt am Boden. Arg gehäuft hat der Sturm in den Hopfenpflanzungen. Stellenweise wurde auch an Gebäuden Schaden angerichtet. Willkommen war den Landwirten der Regen den das Gewitter brachte. Die Dürre und Trockenheit der letzten Zeit hatte sich in vielen Beziehungen unangenehm fühlbar gemacht. Das Getreide kam zumal ins Reifen, sogar der Haber färbt sich schon gelb. In dieser Woche wird mit dem Einheimsen des Roggens und der Wintergerste begonnen werden können.

Biberaach, 30. Juli. Ein heftiges Gewitter, das von einem furchtbaren Sturmwind begleitet war, hat gestern Nacht Bäume entwurzelt, vieles Obst herabgeschüttelt und auf den nordwestlich gelegenen Ortschaften an Dächern und Kaminen beträchtlichen Schaden angerichtet. Auf der Bahnlinie bei Schammerberg wurden Telegraphenstangen geschleudert. Der Nachtzug nach Ulm mußte mehrmals halten, bis die Hindernisse entfernt wurden. Die mehrhundertjährige Linde bei der Schlee'schen Fabrik riß der Orkan über der Wurzel ab, noch während der Nacht mußten die Aufräumungsarbeiten begonnen werden. In der Uitenweiler Gegend und bei Ahlen vernichtete der Hagel die herrlich stehende Ernte.

— Im Bodensee erkrankt am Sonntag abend nach 8 Uhr der 23jährige Baugeselle Boyenhardt aus Wildbad. In dem Raufen waren drei Insassen, Techniker Müller, Baugeselle Heim und der Ertrunkene. Dieselben kamen in einen heftigen Gewittersturm und wurden vom Ufer in den See getrieben, wobei der Raufen kenterte. Auf das Hilfesegeln konnten Müller und Heim durch das Dampfboot „König Karl“ gerettet werden, während Boyenhardt nicht mehr gefunden werden konnte.

Roßburg, 31. Juli. Der Herzog Alfred von Sachsen-Roßburg-Gotha ist gestern Abend um 10 Uhr auf Schloß Rosenau infolge einer Herzlähmung gestorben. Thronfolger in Sachsen-Roßburg ist, nach dem Verzicht des Herzogs von Connaught, der junge Herzog Karl Eduard von Albany, geboren am 19. Juli 1884.

Berlin, 30. Juli. Der „Reichs-Anzeiger“ schreibt: Der König von Italien ist das Opfer eines fluchwürdigen Verbrechens geworden. Ueberall im deutschen Reich

erweckt dieser neue grauenvolle Ausbruch anarchistischer Mordfucht den tiefsten Abscheu gegen den Thäter, die tiefste Teilnahme für die Herrscher-Familie und die Bevölkerung des verbündeten Königreichs Italien. Das jähle Hinscheiden des edlen Monarchen trifft auch unser Vaterland als ein großer schmerzlicher Verlust. Der Kaiser beweint in dem Entschlafenen einen treuen unerschlichen Freund und mit der italienischen Nation teilt an der Bahre ihres geliebten Königs alle herzlichsten Sympathien für seinen erlauchten Sohn und Nachfolger das gesamte deutsche Volk.

Berlin, 31. Juli. Aus Rom wird gemeldet: Im Augenblick der That war Bressi vollständig ruhig. Er schoß mit weißbehandschuhter Hand, ohne eine Miene zu verziehen. Ein Bruder Bressi ist Infanterieleutnant in Mailand. Für ein Komplott liegen bisher keine sicheren Thatsachen vor. Nach dem Lokal-Anzeiger ließ der erste Eindruck des Vorganges den Ernst der Situation kaum ahnen. Man sah nur, wie der König erschreckt sich mit dem Hut bedeckte und sich niedersetzte. Auf die Frage, ob er verwundet sei, antwortete der König: „Ich glaube nicht.“ Gleich darauf begann er zu röheln. In größter Eile wurden die Pferde angetrieben. Im Schloß harrte die Königin, welche Cercle hielt, inmitten der Hofdamen und Gäste ihres Gemahls. Der Schmerz der Königin, als sie das Geschehene erfuhr, war grenzenlos.

Berlin, 31. Juli. Zum Tode des Königs Humbert wird aus Rom gemeldet: Das Totenbett, auf das der König provisorisch gebettet ist, ist von der Königin eigenhändig mit prächtigem Blumenschmuck versehen worden. Immer wieder bricht sie unter heftigem Weinen in die Worte aus: Mein Gott, mein Gott, es ist das schändlichste Verbrechen an diesem Manne begangen, der keinem Menschen etwas zu Leide gethan hat, wohl aber überall Gutes um sich verbreitete. Niemand darf den Palast in Monza betreten. Bewaffnete Karabinieri haben alle Zugänge besetzt. Es wird erzählt, die Königin habe am Sonntag versucht, ihren Gemahl davon abzuhalten, das Turnersfest zu besuchen. Der König habe aber erklärt: Ich gehe, um die braven Turner zu sehen, es macht mir Vergnügen. Die Leiche wird von seinem Leib- arzte in Turin einbalsamiert. — Das Benehmen des Mörders ist fortgesetzt cynisch. Er erklärte in einem gestrigen Verhör, daß er revolutionärer Anarchist und bereit sei, bei Gelegenheit wiederum zur That zu schreiten. Gestern wurde eine Frauensperson namens Cesiva Remella, mit welcher Bressi in Mailand verkehrte und deren Adresse er in der Tasche hatte, verhaftet.

Berlin, 31. Juli. Ueber den Eindruck des Ereignisses von Monza auf den Kaiser äußerte sich Staatssekretär Graf Bülow einem Berichterstatter des Lokal-Anzeigers gegenüber, daß der Kaiser mit der größten Betrübnis und mit dem tiefsten Schmerz von dem furchtbaren Tode des Königs Humbert, seines treuen Freundes und Ver-

blindeten Kenntnis genommen habe. Der Kaiser zweifle indessen nicht daran, daß die innige Freundschaft, die ihn mit dem verstorbenen Könige verbunden, auch zwischen dessen Nachfolger, dem König Viktor Emanuel und ihm fortbestehen werde. Der Kaiser hat seinem Schmerz über den Verlust seines königlichen Freundes unmittelbar nach dem Eintreffen der Trauerkunde in längeren Condolenz-Telegrammen an König Viktor Emanuel und die Königin Margherita Ausdruck gegeben. Von beiden sind sehr herzliche Antworten eingegangen. Auf Befehl des Kaisers ist an Bord der Hohenzollern und ihrer Begleitschiffe die italienische Flagge halbstück gehißt worden. — Der preussische Hof legt heute für den König von Italien Trauer auf drei Wochen an.

Monza, 31. Juli. Ueber die Ereignisse des gestrigen Abend wird weiter bekannt: Als der König den Platz des Wettrennens verließ, spielte die Musik den Königsmarsch. Es ertönten Hochrufe auf den König. Dieser stand aufrecht im Wagen und erwiderte die Grüße der Menge, als ein Mann von der rechten Seite des Wagens sich näherte und aus allernächster Nähe Revolvergeschüsse auf den König abfeuerte. Der König sank in die Kissen zurück, während der Kutscher die Pferde antrieb. Der Wagen jagte wie der Wind zum Schloß. Das Ganze war das Werk eines Augenblickes. Der König, welcher sehr bleich war, stöhnte und verschied in dem Augenblick, als der Wagen am Schloß anlangte. Man legte den König auf Polster im Parterregechoß des Schloßes. Die Königin, welche währenddessen eintraf, rief einen Schrei aus und fragte tieferschütterter, ob der König verwundet sei. Man veranlaßte sie hinauszuweichen. Als sie die Trauerkunde erhielt, bot sie ein Bild der Verzweiflung. Inzwischen hatte sich die Volksmenge auf den Mörder gestürzt, welcher den Revolver von sich warf, und bedrohte ihn mit dem Tode. Mit großer Mühe gelang es der Polizei, den Mörder vor der Wut der Menge zu schützen. Es wurden 5 Verhaftungen vorgenommen.

Monza, 31. Juli. Der Mörder wird im Gefängnis streng überwacht. Er frühstückte gestern morgen mit großem Cynismus. — Der Mörder Bressi ist ein junger, großer, kräftiger Mensch mit dunkelbraunem Haar. Anscheinend war er 4 Tage in Prato, kurze Zeit in Bologna, von wo er nach Monza ging. Er kam von Vaterlon in den Vereinigten Staaten von Nordamerika, wo einige anarchistische Zeitungen erschienen.

Mailand, 31. Juli. Die Königin soll trostlos sein. „Er, der so gut war, der niemanden ein Leid that, daß er so sterben mußte, es ist fürchterlich!“ soll sie ausgerufen und die Ärzte beschworen haben, ihm das Leben wiederzugeben. Vor seiner Abfahrt noch warnte sie den König, ihn bittend, den Festlichkeiten fernzubleiben, worauf ihr dieser antwortete, er dürste ein gegebenes Wort nicht brechen. Seine letzten Worte waren: „Seit langem habe ich so fordbialen Sympathiebezeugungen inmitten meines

Die junge Dame zog sich zurück; der Schiffer lud seine Waise voll, und beide Männer verließen die Kajüte.

18. Kapitel.

Land ho.

Zehn Tage waren vergangen, seit die Piraten sich des Schiffes bemächtigt hatten. Es war ein wundervoller, sonnenroter Nachmittags; Wolken von schneeweißem Dampf strichen am blauen Firmament dahin, südwärts, hoch über ihren eigenen Schatten auf der See.

Und südwärts zog auch die „Queen“ ihre Straße durch die unbegrenzte Weite des Ozeans, die Segel von einer leichten Brise geschwellt. Sie war jedoch nicht mehr ganz das graziöse Fahrzeug, das einst des alten Bensons Stolz gewesen; sie sah etwas zerzaust und verwahrlost aus. Ein Seemannsauge würde auf den ersten Blick erkannt haben, daß sie schweres Wetter zu überwinden gehabt hatte; die Vorbramsstenge fehlte, und da sie infolgedessen vorn kein Bram und Oberbramssegel und auch den Außenklüver nicht mehr führen konnte, so sah sie sich selber kaum noch ähnlich.

Es war fünf Uhr nachmittags. Shannön stand am Ruder; der Hauptmann Trollop lag, Bensons Teleskop unter dem Arm, die Achterdeckstreppe herab, ging eine Strecke nach vorn und blieb dann, zum Vorbramssegel empordringend, stehen. Dort oben saß Dike Caldwell, mit des verstorbenen Schiffers Opernglas nach Land ausspähend.

„Noch nichts in Sicht?“ rief Trollop.

„Doch,“ antwortete Caldwell, sich langsam umwendend und hinabschauend. „Land ist in Sicht.“

„Land ho!“ schrie Trollop über das Schiff.

„Wo?“ riefen sieben Stimmen eifrig durcheinander, und die Gentlemen eilten in Ueberstürzung nach vorn auf die Deck.

Caldwell streckte seinen Arm aus; nach dieser Angabe mußte das Land etwa drei Strich voraus im See liegen.

„Sollte der nicht eine Wolke für Land halten?“ meinte Weston. „Dem schwarzen Maulwurf traue ich nicht, weder als Ausguckmann, noch auch sonst.“ Schnell und gewandt sprang jetzt Hanley in die Takelung hinauf. Caldwell händigte ihm das Glas ein und trat dann schwerfällig wie ein Bär den Rückzug an.

„Nichts von der Brigantine zu sehen?“ rief Trollop nach einer kleinen Weile. Hanley stand frei auf dem Saling, hielt sich mit der Linken am Stumpf der Bramstenge und ließ das Glas über den Horizont schweifen.

„Nichts in Sicht, was einem Segel ähnlich wäre,“ berichtete er. „Freilich, Wollenspißen in Menge rings an der Kimmung, und da kann man in der That nicht wissen, ob nicht ein Segel darunter ist.“

Caldwell sprang wie eine Kröte von der Reeling an Deck.

„Rein Kompliment, Trollop,“ sagte er. „Das Land ist die Insel, die wir suchen. Sie sind ein Seefahrer erster Klasse.“

Trollop legte die Hand an den Hut und drehte dann lächelnd seinen Schnurrbart.

„Soll ein Unglück zu befürchten, wäre etwas verfrüht,“ entgegnete Trollop.

„Wir sehen hier von Deck aus noch nicht einmal die Insel; warum sollen wir da voraussetzen, daß Saunders nicht zur Stelle sein wird?“

(Fortsetzung folgt.)

Volk's nicht beigewohnt. Die Leiche wurde vom Erzbischof Ferrari eingesegnet. Die Königin Margherita schmückte selbst das Totenbett des Königs.

Rom, 31. Juli. Das Amtsblatt veröffentlicht heute einen Aufruf, worin die Minister im Namen des Königs Victor Emanuel III., welcher infolge des traurigen Ereignisses auf den Thron berufen ist, sich an die italienische Nation wenden und ihr das schreckliche Ereignis mitteilen. Italien, so sagt die Botschaft, sei in seinem Innersten getroffen worden. Wir zählen auf das italienische Volk zur Unterstützung des Hauses Savoyen. — Morgen werden sämtliche Land- und Seetruppen auf König Victor Emanuel III. vereidigt.

Paris, 31. Juli. Der Mörder des Königs Humbert, Bressi, war zur Zeit des Attentats gegen den Präsidenten Carnot hier und befand sich auch unter den damals verhafteten Anarchisten, wurde aber nach dreimonatlicher Untersuchungshaft wegen Mangels an Beweisen entlassen.

New-York, 30. Juli. Der Italiener Carboni Sperandio ermordete, wie man der „Jeff. Zig.“ telegraphiert, am 17. Juli den Fabrikmeister Pessino in der Seidenweberei von Paterson in New Jersey worauf er Selbstmord verübte und einen Brief hinterließ, worin es hieß, daß er von den Anarchisten in Mailand am 2. Februar durch das Loos bestimmt worden sei, König Humbert umzubringen, daß aber seine Gruppe wegen der großen Entfernung ihm erlaubt habe, eine andere zum Untergang bestimmte Persönlichkeit zu töten, worauf er Pessino ermordete.

London, 30. Juli. Die Nachricht, daß sich 5000 Buren dem General Hunter ergeben hätten, bestätigt sich.

London, 31. Juli. Der englische Gesandte in Peking telegraphierte. Die Gesandtschaft leistete bis zum 15/16. Juli den chinesischen Angriffen Widerstand. Seit dem 16. Juli ist ein Waffenstillstand

geschlossen. Ein dichter chinesischer Kordon umschließt die Gesandtschaft. Sämtliche Frauen und Kinder sind in der japanischen Gesandtschaft. Die englischen Verluste betragen 62 Tote und Verwundete.

Kleinanzeige.

Was ist Essiggessenz?

An L. W. — In Nordamerika, Oesterreich, Rußland, auch Deutschland bestehen große Holzverkohlungsanstalten zur Herstellung von Theer etc. und essigsäurem Kalk, welcher letzterer hauptsächlich auf Essigsäure verarbeitet wird. Ein Teil dieser Produktion wird zu Speisewecken (mit Schwefel- oder Salzsäure) Gemisch gereinigt und dann Essiggessenz, wenn noch mit künstlichen Bouquetstoffen versetzt, Weinessiggessenz genannt. Diese Essiggessenzen wirken höchst ätzend und unverdünnt als Gift, wie schon mehrfach vorgekommene Erkrankungen und Todesfälle beweisen.

Amtliche Bekanntmachungen.

**Revier Girsau.
Die Chauffierung
des sog. Forchenweges**

Im Staatswald B. Gerhardt auf eine Länge von 2000 m ist im Submissionsweg zu veralkfordieren u. d. zwar in 2 Loosen im Ueberschlagsbetrag von 2504,50 M und 1726,00 M. — Ueberschläge, allgemeine und besondere Bedingungen können beim Revieramt jeden Werktag morgens 8 Uhr und abends 7 Uhr eingesehen werden. Etwaige Angebote auf die Arbeit sind schriftlich, getrennt nach den 2 Loosen, in Prozenten der Ueberschläge ausgedrückt, verschlossen und versiegelt und mit der Aufschrift: „Angebot auf die Chauffierung des Forchenweges“ versehen bis spätestens Montag, 13. August, morg. 8 Uhr, beim Revieramt einzureichen, wo zu dieser Stunde die Eröffnung der Angebote erfolgt. Der Zuschlag findet sodann innerhalb 8 Tagen statt. —

**Calw.
Obstverkauf.**

Der Obstetrag von den städtischen Allmandbäumen, geschätzt zu 400 Simri, wird am Montag, den 6. August 1900, im öffentlichen Aufsteich verkauft. Zusammenkunft vormittags 8 Uhr in der Altbürger Steige, 8 1/2 Uhr auf dem Brühl, 9 1/2 Uhr bei der Schaffsauer, 10 Uhr beim welschen Häusle. Stadtpflege. Schüß.

Calw.
Im städt. Neubau im Rühlgärtle ist eine freundl. gelegene

Wohnung,

bestehend aus 3 Zimmern, Kammer und Zubehörenden nebst Gartenanteil auf 1. Oktober d. J. zu vermieten. Stadtpflege. Schüß.

Berned.

Nachstehende mit Zustimmung des Gemeinderats erlassene, vom R. Oberamt mit Erlaß vom 27. d. Mts. für vollziehbar erklärte ortspolizeiliche Vorschrift, betr. den Schutz der Zwerenberger Steige in Berned gegen Beschädigung durch Fuhrwerke, wird hiemit zur öffentlichen Kenntnis gebracht. Den 30. Juli 1900.

Stadtschultheißenamt.
Weil.

**Ortspolizeiliche Vorschrift,
betr. den Schutz der Zwerenberger Steige in Berned gegen
Beschädigung durch Fuhrwerke.**

§ 1.
Die Steige darf mit schweren Fuhrwerken nur befahren werden, wenn die Fuhrwerke entweder mit hölzernen Radschuhen oder mit einem hölzernen und einem eisernen Radschuh, welcher letzterer eine Länge von 0,60 m, ohne Ring gemessen, und eine Sohlenbreite von 0,15 m haben muß, gesperrt werden.

§ 2.
Die die Steige befahrenden Fuhrwerke dürfen mit nicht mehr als 4 1/2 cbm Langholz oder 3 Raummeter Brennholz oder 0,80 cbm Steinen belastet sein.

§ 3.
Zuwiderhandlungen werden auf Grund des § 366 Ziff 10 des Strafgesetzbuches mit Geldstrafe bis zu sechzig Mark oder mit Haft bis zu 14 Tagen bestraft.

Privat-Anzeigen.

Concordia Calw.



Heute Donnerstag
Singstunde
und Abstimmung.
Der Vorstand.

la. Ruhrgascoke,

grob und zerkleinert,
auf Abschluß bis Ende März 1901,
oder auch anders, abzugeben.
Briefe erbeten unter S. S. 3047
durch Rudolf Mosse, Stuttgart.

Nächste Woche bacht
Laugenbrekeln

Wilh. Gaydt,
Lederstraße.

Nächsten Sonntag bacht
Rümmeltüchlein

Bäder Lutz sen.

Gute neue
Kartoffeln

sind fortwährend billigt zu haben.
Wilh. Dingler,
Bahnhofstraße.

Hochzeitseinladung.
Wir beehren uns, Verwandte, Freunde und Bekannte zu unserer am Samstag, den 4. August, stattfindenden Hochzeitsfeier in den Gasthof zum badischen Hof, sowie zur Nachfeier am Sonntag, den 5. August, ins elterliche Haus freundlichst einzuladen.
Christian Wörz.
Maria Renschler.
Wir bitten, dieses statt besonderer Einladung gest. entgegenzunehmen zu wollen.

Alle unsere werten Freunde und Bekannten laden wir hiemit zu unserer
Nachhochzeit
auf Sonntag, den 5. d. M., in unser elterliches Haus, Bäder Lutz sen., freundlichst ein.
Wilhelm Wagner.
Luise Wagner geb. Lutz.

Fässer-Verkauf.
Griechische Weinfässer, vollständig weingrün, gut beschaffen, sehr brauchbar, ca. 430 Liter haltend, verkauft
Emil Georgii, Calw.

Reinen neuen
Schlenderhonig
empfiehlt
Johs. Hinderer.

Sägmehl.
Es kann bei mir ein größeres Quantum Sägmehl abgeholt werden.
Emil Brunner,
Sägewerk, Wildberg.

Anerkannt feine Fabrikate!

Überall zu haben.

Tapetenlager.
Dasselbe ist wieder neu und reichhaltig mit den modernsten Tapeten und Borden ausgestattet, welche zu billigsten Preisen bestens empfiehlt
G. Widmaier,
Bahnhofstraße.

Feinsprit und Fruchtbranntwein
zu Liqueuranfängen,
Erystallzucker
zu Wein und Einmachwecken
empfiehlt
Albert Haager.

Überzeugen Sie sich von Emil Lansches
Fahrräder
Preis sehr billig, Konstruktion unübertroffen. Bei Anfragen und Bestellungen bitte die untenstehend. genaue Adresse zu schreiben.
Hochachtend
Emil Lansche,
Pforzheim, Jahnstraße Nr. 32.

Eine Partie Säfen,
zu Honighäfen geeignet, hat billig abzugeben
Alb. Knoll, Geschirrhändler,
Lederstraße.



Geschäftsübergabe und Empfehlung.

Einem geehrten hiesigen und auswärtigen Publikum teile ich ergebenst mit, daß ich von heute ab mein Geschäft an Hrn. Erh. Kern abgetreten habe. Indem ich für das mir seither bewiesene Wohlwollen bestens danke, bitte ich zugleich, dasselbe auf meinen Nachfolger übertragen zu wollen.

Hochachtungsvoll
Carl Sakmann's Wwe.

Auf Obiges Bezug nehmend, versichere ich, daß es stets mein Bestreben sein wird, meine Kundschaft reell zu bedienen und lade dieselbe zu recht öftmaligem Besuche freundlichst ein.

Hochachtungsvoll
Erh. Kern.
Calw, 1. August 1900.

Calw.
C. Fuehs, photographisches Atelier.
Neueste und feinste Einrichtung!
Aufnahmen bei jeder Witterung.

In nächster Zeit treffen einige Waggons echter, bester
engl. Anthracitkohlen
ein.
D. Herion.

Lanolin-Seife mit dem Pfeilring.
Rein, mild, neutral.
Preis 25 Pf.
Auch bei Lanolin-Toilette-Cream-Lanolin achte man auf die Marke Pfeilring.



wird garantiert durch die
MARKE PFEILRING.

Obstpressen und Obstmühlen
mit abgedrehten Steinwalzen, sowie auch mit Sägewalze.
Stabil und fahrbar,
liefert in allen Größen bei billigen Preisen.
Kataloge gratis



Karl Trautz,
Maschinenfabrik,
Dillstein b. Bf. Forstheim.

Eine frische Sendung
prima Mostrosinen
ist wieder eingetroffen.
D. Herion.

Mostrosinen,
feinste Schw. Thyrä à M 12.—,
ächte Geseine " 14.—.
pr. Ctr., unter Nachnahme empfiehlt
G. Stier, Nalbterstr. 4,
Stuttgart.
Bei größerer Abnahme billiger.

Asphalt
Dachpappen bester Qualität,
Asphaltrohren für Aborteleitungen,
Isolierpappen, Isoliertafeln,
Holzement, Dachteer,
Carbolmenum für Holzschutz,
Richard Pfeiffer, Feuerbad,
Asphalt- und Teerprodukten-Fabrik.
Büdingen.

Tüchtige Agenten
für Volksversicherung
an allen Plätzen gesucht.
Offerten unter S. 4088
an Haasenstein & Vogler
A.-G., Stuttgart.

Der Unterzeichnete sucht eine hoch-
würdige
Kalbin,
Silberfisch, dem Verkauf aus.
Friedrich Maissenbacher.



Postkarten

mit
Ausichten
zu 3, 5, 10 und 15 Pfg.
in großer Auswahl, stets das Neueste,
empfiehlt

Emil Georgii, Calw,
Marktplatz, Telefon 16.

Ein gut möbliertes
Zimmer
ist an einen Herrn zu vermieten.
Wo, sagt die Exped. ds. Bl.

Neubau.
Sausverkauf.
Unterzeichnete ist geneigt ihr in
schönster Lage des Orts gelegenes halbes
Wohnhaus
(Nr. 83) aus freier Hand zu
verkaufen.
Ein Kauf kann jeden Tag mit mir
abgeschlossen werden.
Eberhardt Ohngemach,
Schreiners Wwe.

Sixsau.
Inventar-Verkauf.

- Unterzeichnete verkauft am nächsten
Samstag von mittags 2 Uhr an:
- 1 Obstmahltrug mit Stein,
 - 1 Obstpresse mit Spindel,
4 Ead haltend,
 - 3 Leiterwagen,
 - 1 Bernerwägel,
 - 1 Chaisenschlitten,
 - 2 Fuhrschlitten,
 - 2 Eggen (1 eiserne),
 - 1 Rührmühle,
 - 1 Pflug,
 - 2 Chaisengeschirre samt
Kollgeschirr,
 - 1 eisernen Radschuh,
 - 2 Binden.
- Mühlleinventar:**
- 1 Dezimalwaage st. Gewicht,
 - 2 steinerne Krautständer,
 - 8 verschiedene Rostfässer,
 - 1 Gerbzuber,
 - 5 kleine Ständer,
 - 4 Siebe,
 - 3 Bannen,
 - 1 Schnellwaage,
 - Steinhauergeschirr,
Schraubenschlüssel,
2 Schleifsteine und noch
viele andere Gegenstände.
- Mühlbesitzer **Adrian Wwe.**

Schwemmsteinfabrik
älteste. Phil. Gies, Neuwied,
liefert bill. gute Waren.

Touristen- Karten,

auf Leinwand zu 50 S,
bei
E. Georgii, Calw,
G. Voil, Liebenzell,
J. Lutz, Teinach.

Calw.
Aus der besten Bezugsquelle, der
**Margarine-Gesellschaft Mann-
heim, London, Brüssel** etc., em-
pfohlen:

Butter, Ia. Qualität,
zu 70 S pr. Pfund,
Blätterteigbutter,
zu allem Backwerk dienlich, schon von
80 S an, bei größerer Abnahme noch
billiger.
Alleinige Niederlage bei
Georg Krimmel.

Reinen
Apfelmost
hat zu verkaufen
Seeger, Bäder.

Bei **Diarrhoe** und
Darmerkrankung
werden mit Erfolg angewendet:

alte griech. Weine,
roter Candia zu 95 S,
süßer Mavrodaphne zu M 1.95
die 1/2 Flasche.
Emil Georgii.

Ein gut erhaltener
Kaiserosen
mit Vorherd ist billig zu verkaufen.
W. Schimmel,
Flaschner, Teinach.

Birkenfeld.
Schreiner-Gesuch.
Ein jüngerer ordentlicher findet sofort
dauernde Stelle bei
Schreinermeister Vollmer.

Emberg.
Unterzeichnete sucht eine
Kalbin
samt Kalb dem Verkauf
aus.
Georg Adam Reuthlinger.

Mottweiler
Pandw. Poose à M 1.—
(30 000 Lose, 28 500 M Gewinne), bei
G. Sammann, Freibur.

Calw. Fruchtpreise am 28. Juli 1900.

Getreide- Gattungen	Vor- lager Kst.	Reine Zu- fahr Ctr.	Ge- sam- trag Ctr.	Ge- n- tiger Ver- kauf Ctr.	Im Rest Ctr.	Höchst. Preis M. S.	Wahrer Mittel- Preis M. S.	Nieder- ster Preis M. S.	Ver- kaufs- Summe M. S.	Gegen den vor. Durch- schnitts- preis mehr weniger	
										M. S.	M. S.
Kernen, alter	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—
Kernen, neuer	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—
Gerste, alte	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—
Gerste, neue	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—
Dinkel, alter	50	38	88	80	8	6 20	6 18	6	494 40	—	1
Dinkel, neuer	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—
Haber, alter	6	56	62	60	2	7 80	7 41	7 20	444 40	—	6
Haber, neuer	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—
Bohnen	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—
Wicken	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—
Summe	56	94	150	140	10	—	—	—	938 80	—	—

Schrannemeister **W. Schwämmle.**